

Herr Bönisch merkt an, dass im Rat bereits über die Schaffung einer Graffiti-Wand beschlossen worden sei. Seiner Meinung nach negativiere der Entwurf des vorliegenden Anschreibens das gesamte Projekt. Er stelle fest, dass sich im Bereich der Skatebowl viele Jugendliche harmonisch aufhalten. Beruflich bedingt habe er dort bislang noch keine medizinischen Rettungseinsätze wegen Alkoholexzessen oder Schlägereien gehabt. Das Projekt insgesamt werde durch eine Graffiti-Wand positiv erweitert.

Frau Meeser schließt sich diesen Worten an. Sie merkt an, dass die Bezirksregierung nicht noch einmal in der Angelegenheit befragt werden müsse, weil Standort und Bedarf der Graffiti-Wand bereits geklärt seien. Daher beantragt sie die Streichung des letzten Absatzes aus dem Schreiben an die Bezirksregierung ab „Wenn die Bezirksregierung allerdings bis zum..... Hier könnte dann neben dem Standort auch die Frage des Bedarfs für diese Graffiti-Wand geklärt werden.“

Überdies werde die ältere Generation durch die Jugendprojekte „vom Sprung an die Sieg“ nicht abgehalten.

Nach Meinung von Frau Miethke gehe es bei der Graffiti-Wand nicht um Fragen der Förderschädlichkeit, sondern um Geschmacksfragen sowie persönliche Einstellungen. Der Sinn der Regionale 2010 werde durch die Schaffung einer Graffiti-Wand nicht in Frage gestellt. Ihrer Meinung nach spiegeln sich in den Stellungnahmen von Bezirksregierung und Planer eher persönliche Einstellungen wider. Der Nutzungszweck sei nicht berührt. Es gebe Beschlüsse der Ausschüsse und des Rates, die keinen Hinweis darauf geben, dass hier wegen der Förderung noch etwas nachzutragen wäre. Ihre Fraktion gehe davon aus, dass die Neugestaltung rund um das Bahnhofsgelände sehr erfolgreich sei, da das Gelände von Jugendlichen sehr gut angenommen werde. Wenn sogar aus anderen Kommunen Jugendliche zu diesem Gelände kämen, seien Sinn und Zweck des gesamten Projektes mehr als erfolgreich. Ihre Fraktion fände es ein wenig enttäuschend, wenn der Bürgermeister Ergebnisse eines demokratischen Beschlusses nicht positiv an die Bezirksregierung heran trage. Im Namen der CDU – Fraktion beantragt sie folgende Änderungen:

Seite 1 des Anschreibens: Statt: Eine Kontrolle wäre gegeben--- Eine Kontrolle ist gegeben,
Den Passus auf Seite 2 des Anschreibens: „Der Bauhof ist personell.... bis....zugesagt werden.: bittet sie zu streichen. Aus dem Schreiben des Fördervereins sei ersichtlich, dass eine gewisse Kontrolle bereits erfolge und der Bauhof nicht extra gefordert sein müsse.

Darüber hinaus schlägt sie vor, den Satz „Es stehen bereits jetzt legale Flächen ...“ zu streichen, weil es letztendlich um die Graffiti-Wand gehe und nicht um bereits bestehende Graffiti-Möglichkeiten.

Zum Änderungswunsch des Satzes „Eine gewisse Kontrolle wäre gegen“ durch „ist gegeben“ auszutauschen, merkt Bürgermeister Dr. Storch an, dass derzeit noch keine Kontrolle gegeben sein könne, weil die Wände tatsächlich noch nicht da sind. Schließlich wird auf diesen Änderungswunsch verzichtet. Nach Meinung von Frau Sauer seien die Erwartungen der Kinder und Jugendlichen durch die bisherigen Angebote im vorhandenen Gelände bereits erfüllt. Überdies sei das Areal nicht nur zur Nutzung durch Kinder und Jugendliche, sondern für Menschen jeden Alters, also für die ganze Bevölkerung, vorgesehen. Überdies berichtet Frau Sauer, dass im Parkhaus durchaus Gebäudeflächen besprüht worden seien.

Nach Meinung von Herrn Bönisch sei das gesamte Gelände insgesamt so groß, dass der Platz für die Graffiti-Wände nicht zu wesentlichen Beeinträchtigungen führe. Mit möglichst kleinem Aufwand und relativ geringfügigen Mitteln könne das Gelände an zusätzlicher Attraktivität gewinnen und zur Bindung junger Menschen an die Kommune beitragen.

Bis auf die FDP-Fraktion signalisieren die Fraktionen ihre Bereitschaft, die Änderungswünsche mit zu tragen. Vorsitzender Peeters lässt zunächst über den weitestgehenden Antrag abstimmen.